

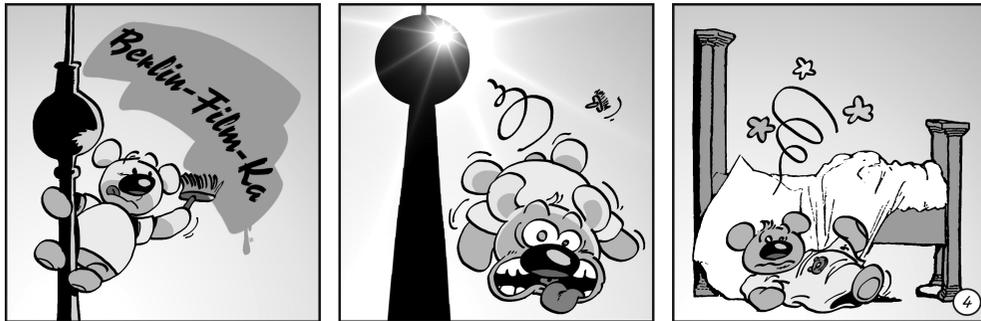
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: Lothar Lambert – Comic: www.marcel-und-pel.de



Die Liebeswüste

Ein Film von Lothar Lambert

Vom 8.-10. und 12.-14. Oktober 2015 um 18 Uhr
im Brotfabrikkino

In ihrer Einsamkeit, aber auch ihrer Egozentrik gefangene Menschen auf der verzweifeltten Suche nach Nähe, Liebe, Sex, die beim Versuch, ihre Sehnsucht zu stillen, auch rabiat werden – und dennoch nicht bekommen, was sie wollen: **Das gab's doch schon bei Fassbinder?** Ja, aber Lothar Lambert ging in seinen West-Berliner Undergroundfilmen der achtziger Jahre noch einen Schritt weiter, zeigte **drastischer, düsterer und vor allem ungekünstelter** das Elend mit den Gefühlen und die Liebes- und Kommunikationsunfähigkeit zwischen den Menschen. Den Höhe- und Endpunkt dieser Schaffensphase, zu der Arbeiten wie „Tiergarten“ (1979), „Die Alpträumfrau“ (1980), „Fucking City“ (1981) und „Fräulein Berlin“ (1983) gehören, stellt „Die Liebeswüste“ (1986) dar.

Danach wickeln sich in Lamberts Low-Budget-Werken die Tragik zunehmend der Tragi-
komik, gab es nicht mehr in jedem Film Tote, traten an die Stelle von Ein-Mann-Produktionen Zwei-Mann-Produktionen, bei denen der Umgang mit Bild und Ton weniger roh war. Doch nicht nur aus filmhistorischen Gründen ist **„Die Liebeswüste“ eine der interessantesten Arbeiten Lothar Lamberts:** Da das Kopierwerk einen Großteil des ursprünglich geplanten Films zerstört hatte und ein Nachdreh unmöglich war, ersann Lambert eine einfach-geniale Rahmenhandlung. In dieser zeigt er Dagmar Beiersdorf – über gut zwei Jahrzehnte hinweg seine engste künstlerische Partnerin –, dem befreundeten Produzenten Albert Heins und seiner Hauptdarstellerin Ulrike S. am Schneidetisch die Filmreste und diskutiert mit den Dreien über diese Aufnahmen.

So sieht man hier nicht nur die Odyssee einer der geschlossenen Psychiatrie entflohenen stummen Frau durch West-Berlin und die Sehnsüchte, Nöte und bescheidenen Freuden anderer Großstadtneurotiker, die ihren Weg kreuzen. Sondern **erfährt auch viel darüber, wie Lamberts Arbeiten damals gesehen, besprochen, angefeindet wurden,** und wie der Filmemacher darauf reagierte. Auf diese Weise schuf der König des Berliner Undergroundfilms aus einer prekären Lage heraus **eines seiner besten und aufschlußreichsten Werke,** das inzwischen zu unrecht fast völlig in Vergessenheit geraten ist. Zugleich erzählt „Die Liebeswüste“ auch viel über den **gesellschaftlichen Wandel in den vergangenen dreißig Jahren:** Was seinerzeit als ungeheurer Tabubruch und dem Publikum kaum zumutbar galt (als unsendbar sowieso), dürfte heute nur noch besonders zartbesaitete (und Internet-unerfahrene) Gemüter erschüttern.

Wir zeigen „Die Liebeswüste“ als **Wunschfilm der Hauptdarstellerin Ulrike S. alias Ulrike Schirm,** der wir damit nachträglich zum 70. Geburtstag gratulieren. Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 40. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

VORSCHAU: Am 2., 9., 16. und 23. November gibt es, in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Berlin, ein **Sonderprogramm mit vier Stummfilmen** zu der aktuell im Ephraim-Palais zu sehenden Sonderausstellung **„Tanz auf dem Vulkan – Das Berlin der zwanziger Jahre im Spiegel der Künste“.**



Über aller Tristesse liegt in Lamberts kleinen, billigen „Schmuddel“-Filmen ein Großstadtwitz und eine Chuzpe, die das Gelächter obsiegen läßt.

Inge Bongers, Volksblatt Berlin vom 22. April 1987

Die Liebeswüste – BRD 1986 – 61 Minuten – Schwarzweiß – Regie und Buch: Lothar Lambert – Kamera: Lothar Lambert, Eberhard Geick – mit Ulrike S., Dieter Schidor, Dorothea Moritz, Doreen Heins, Semra Uysallar, Abbas Kepekli, Jessica Lanée, Lothar Lambert, Dagmar Beiersdorf, Albert Heins, Erika Rabau

Vom 8.-10. und 12.-14. Oktober 2015 um 18 Uhr (am 12. in Anwesenheit von Lothar Lambert und Ulrike S./Schirm) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt 7,50, erm. 6, do. 5 Euro. www.brotfabrik-berlin.de